



Nein zum Krieg in der Ukraine – Weitere psychische Traumatisierung und psychische Erkrankung verhindern durch sofortige Einstellung der Kriegshandlungen!

Die Delegiertenversammlung der PTK Hessen bekundet ihre tiefe Erschütterung über den militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine.

Krieg ist kein Mittel der Auseinandersetzung zwischen den Völkern. Die Delegiertenversammlung verurteilt dieses völkerrechtswidrige Vorgehen des russischen Staates ausdrücklich.

Psychotherapeut*innen wissen um die langandauernden Konsequenzen von kriegerischen Handlungen. Krieg hat nicht nur sichtbare Folgen in Form von Zerstörung, Gewalt und Tod. Die psychischen Auswirkungen von Kriegserlebnissen verursachen unendliches Leid für die traumatisierten und in Angst lebenden Menschen: Die Folgen sind tiefgreifend, langanhaltend, generationenübergreifend und nicht nur auf die ukrainischen Grenzen beschränkt. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind davon auch stark betroffen und brauchen dringend unseren Schutz und Hilfe.

Wir fordern den russischen Staat auf, die kriegerischen Handlungen sofort zu beenden und Friedensverhandlungen aufzunehmen.

Den Menschen, die weltweit gegen diesen Krieg Position beziehen und dem ukrainischen Staat sichern wir unsere Unterstützung zu.

Insbesondere das Wissen um die psychischen Folgen von Kriegserlebnissen veranlasst die Psychotherapeutenkammer Hessen dazu, allen ukrainischen Geflüchteten ihre Hilfe und Unterstützung zuzusichern. Eine Vielzahl der Mitglieder unterstützt deshalb bereits ein ehrenamtliches Notfallprojekt, das schnelle und unbürokratische psychosoziale Hilfe bereitstellt.

Das Land Hessen sehen wir in der Pflicht, den Aufbau von zusätzlichen Strukturen der dauerhaften psychosozialen und psychotherapeutischen Versorgung von geflüchteten Menschen in Hessen zu fördern.